

Inhaltsverzeichnis

1. TEIL: EINFÜHRUNG	1
A. Entstehungsgeschichte und Zweck des Gesetzes	1
I. Altlastensituation in Deutschland	1
II. Entwicklung des Bodenschutzrechts	3
III. Bundes-Bodenschutzgesetz	5
B. Gesetzgebungskompetenz des Bundes	7
I. Position des Gesetzgebers	8
II. Stellungnahme	9
1. Zulässigkeit des Rückgriffs auf einen Kompetenzmix	9
2. Vorliegen von Kompetenztiteln für die einzelnen Regelungen	10
a) Bodenschützende Vorschriften	10
aa) Historische Auslegung	10
bb) Heutiges Verfassungsverständnis	12
(1) Zulässigkeit moderner Auslegung	12
(2) Inhalt des heutigen Verständnisses	13
(3) Anwendung der Definition auf die hier geregelten Fragen	14
cc) Abgrenzung zu anderen Kompetenztiteln	15
(1) Erfordernis einer Abgrenzung	15
(2) Abgrenzungskriterien	16
(3) Eigentliche Abgrenzung	16
(a) Abgrenzung zu Art. 75 Abs. 1 Nr. 3 GG	16
(b) Abgrenzung zu Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG	17
(c) Abgrenzung zu Art. 74 Abs. Nr. 17 GG	18
(d) Abgrenzung zu Art. 74 Abs. Nr. 24 GG	18
dd) Anforderungen des Art. 72 Abs. 2 GG	19
ee) Zwischenergebnis	20
b) Sonderregelungen für die Landesverteidigung	20
c) Vorschriften zur Gewässersanierungspflicht	22
aa) Bestehen einer Bundeskompetenz	22
bb) Zulässigkeit einer Vollregelung	23

d) Vorschriften zur Gefahrenabwehr	24
3. Ergebnis zur Gesetzgebungskompetenz des Bundes	25
2. TEIL: ANWENDUNGSBEREICH DER REGELUNGEN DES § 4 ABS. 3 BIS 6 BBODSCHG	27
A. Begriff der schädlichen Bodenveränderungen und Altlasten	27
I. Schädliche Bodenveränderungen	27
1. Beeinträchtigungen der Bodenfunktionen	27
2. Eignung	29
3. Belastungsinteressen	31
4. Negative Effekte	32
aa) Gefahr	32
bb) Erhebliche Nachteile und Belästigungen	33
II. Altlasten	34
1. Altablagerungen und Altstandorte	34
a) Gemeinsamkeiten	34
aa) Grundstücksbezug	34
bb) Stillgelegte Anlagen	35
(1) Anlage	35
(2) Stillgelegt	36
b) Altablagerungen	37
c) Altstandorte	38
2. Negative Folgen	39
III. Präzisierung durch die BBodSchV	39
IV. Verhältnis der Begriffe	40
V. Gefahrerforschungseingriffe	41
1. Regelung des § 9 Abs. 1 BBodSchG	42
2. Regelung des § 9 Abs. 2 BBodSchG	43
B. Subsidiarität nach § 3 BBodSchG	45
3. TEIL: KREIS DER VERANTWORTLICHEN	47
A. Verhältnis zu landesrechtlichen Regelungen	47
B. Handlungsstörer	48

I.	Bestimmung des Verursachers	49
1.	Notwendigkeit einer speziellen öffentlich-rechtlichen Verursachungstheorie	49
2.	Wichtigste öffentlich-rechtliche Verursachungstheorien	51
a)	Theorie der unmittelbaren Verursachung	51
b)	Lehre vom sozialadäquaten Verhalten	52
c)	Theorie der rechtswidrigen Verursachung	53
3.	Lösungsvorschlag	54
a)	Handhabung der Kriterien	55
b)	Einzelne Kriterien	56
aa)	Unmittelbarkeit	56
bb)	Wahrscheinlichkeit des Gefahreneintritts	56
cc)	Rechtswidrigkeit des Verhaltens	57
dd)	Vorsatz	58
ee)	Geschehensherrschaft	59
II.	Zusatzhaftung	61
III.	Grenzen der Handlungsverantwortlichkeit	63
1.	Legalisierungswirkung von Genehmigungen	63
a)	Gegenstand der erteilten Genehmigung	64
b)	Umfang der erteilten Genehmigung	65
c)	Ergebnis zur Legalisierungswirkung von Genehmigungen	66
2.	Zeitliche Grenzen	67
a)	Verjährung	67
aa)	Planwidrige Regelungslücke	67
bb)	Vergleichbarkeit der Sachverhalte	68
(1)	Vermögensrechtliche Ansprüche	68
(2)	Nicht vermögensrechtliche Ansprüche	68
cc)	Konsequenzen für die Sanierung von Altlasten	70
b)	Duldung	70
c)	Verwirkung	71
aa)	Objektive Voraussetzungen	72
bb)	Subjektive Voraussetzungen	72
cc)	Anwendbarkeit auf nicht verzichtbare Rechte	73
(1)	Notwendigkeit der Einschränkung	73
(2)	Verzichtbarkeit der Eingriffsbefugnisse des Bundes-Bodenschutzgesetzes	74

dd) Ergebnis zur Verwirkung	74
C. Zustandsstörer	75
I. Anknüpfungspunkt der Zustandsverantwortlichkeit	75
1. Eigentümer	75
2. Inhaber der tatsächlichen Gewalt	76
3. Ausübung der tatsächlichen Gewalt ohne oder gegen den Willen des Eigentümers	77
II. Grenzen der Zustandsverantwortlichkeit	79
1. Sachliche Grenzen	79
a) „Opferposition“	79
b) Legalisierungswirkung von Genehmigungen	87
2. Zeitliche Grenzen	87
a) Verjährung	87
b) Duldung und Verwirkung	87
III. Altlastenfreistellungsklausel	88
D. Rechtsnachfolge	92
I. Rechtsnachfolge in die Handlungsverantwortlichkeit	92
1. Gesamtrechtsnachfolge in die abstrakte Handlungsverantwortlichkeit	92
a) Zeitlicher Anwendungsbereich	93
b) Verfassungsrechtliche Zulässigkeit dieser Auslegung	94
aa) Pflicht des Rechtsvorgängers	95
bb) Übergangsfähigkeit	97
cc) Übergangstatbestand	98
dd) Ergebnis	99
c) Einzelheiten zu den wichtigsten Arten der Gesamtrechtsnachfolge	100
aa) Vermögensübergang durch Erbschaft	100
bb) Verschmelzung von Unternehmen	100
cc) Spaltung von Unternehmen	101
dd) Zusammenschluß von Unternehmen vor dem 1. Januar 1995	103
d) Grenzen der Haftung des Gesamtrechtsnachfolgers	104
aa) Beschränkungen aus der Person des Rechtsvorgängers	104
bb) Beschränkungen in der Person des Rechtsnachfolgers	105
(1) Opferposition	105
(2) Beschränkung auf das übernommene Vermögen	106

2.	Gesamtrechtsnachfolge in die konkrete Handlungsverantwortlichkeit	108
a)	Bedeutung	108
b)	Zulässigkeit des Rückgriffs auf die zum allgemeinen Polizei- und Ordnungsrecht entwickelten Regeln	108
c)	Darstellung dieser Regeln	109
aa)	Pflicht des Rechtsvorgängers	110
bb)	Übergangsfähigkeit	110
cc)	Übergangstatbestand	111
dd)	Ergebnis	112
d)	Besonderheiten bei der Vollstreckung	112
3.	Einzelrechtsnachfolge in die abstrakte Handlungsverantwortlichkeit	112
a)	Öffentlich-rechtliche Wirksamkeit	113
aa)	Pflicht des Rechtsvorgängers	113
bb)	Übergangsfähigkeit	113
cc)	Übergangstatbestand	113
dd)	Ergebnis	114
b)	Zivilrechtliche Wirksamkeit	115
4.	Einzelrechtsnachfolge in die konkrete Handlungsverantwortlichkeit	115
II.	Rechtsnachfolge in die Zustandsverantwortlichkeit	116
1.	Gesamtrechtsnachfolge in die konkrete Zustandsverantwortlichkeit	116
a)	Pflicht des Rechtsvorgängers	116
b)	Übergangsfähigkeit	116
c)	Übergangstatbestand	116
d)	Ergebnis	117
2.	Einzelrechtsnachfolge in die konkrete Zustandsverantwortlichkeit	117
a)	Übergangsfähige Pflicht des Rechtsvorgängers	118
b)	Übergangstatbestand	118
c)	Ergebnis	120
3.	Rechtsnachfolge in die abstrakte Zustandsverantwortlichkeit	121
a)	Gesamtrechtsnachfolge in die abstrakte Zustandsverantwortlich- keit	121
b)	Einzelrechtsnachfolge in die abstrakte Zustandsverantwortlichkeit	122
III.	Ergebnis zur Rechtsnachfolge	122
E.	Ehemaliger Zustandsstörer	123
I.	Derelinquent	123

1.	Zeitlicher Anwendungsbereich	124
2.	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit	125
a)	Vorliegen einer echten Rückwirkung	126
aa)	Zivilrechtliche Wirksamkeit	126
(1)	Nichtigkeit nach § 134 BGB	126
(2)	Nichtigkeit nach § 138 Abs. 1 BGB	128
(3)	Ergebnis zur zivilrechtlichen Wirksamkeit	130
bb)	Erlöschen der Zustandshaftung durch zivilrechtlich wirksame Dereliktion	130
cc)	Inanspruchnahme des Derelinquenten als Handlungsstörer	131
dd)	Ergebnis zum Vorliegen einer echten Rückwirkung	131
b)	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit	132
aa)	Rechtslage unklar und verworren	132
bb)	Voraussehbarkeit der rückwirkenden Neuregelung	133
c)	Ergebnis zur verfassungsrechtlichen Zulässigkeit	135
II.	Veräußerer	136
1.	Erfasste Eigentümerwechsel	138
a)	Veräußerung nach §§ 873, 925 BGB	138
b)	Dereliktion	139
c)	Gesamtrechtsnachfolge	139
d)	Beschränkung auf den letzten Eigentümer?	141
e)	Ergebnis	142
2.	Maßgeblicher Zeitpunkt	142
3.	Bösgläubigkeit des Veräußerers	145
4.	Schutzwürdiges Vertrauen auf das Fehlen von Bodenverschmutzungen	148
5.	Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten	153
6.	Verfassungsmäßigkeit von § 4 Abs. 6 BBodSchG	154
a)	Rückwirkung	154
b)	Vereinbarkeit mit Art. 14 GG	154
c)	Vereinbarkeit mit Art. 3 Abs. 1 GG	159
d)	Ergebnis zur Verfassungsmäßigkeit von § 4 Abs. 6 BBodSchG	160
F.	Einstehenspflicht für juristische Personen	161
I.	Einstehenspflicht für den Zustandsstörer	161
1.	Anknüpfungspunkt	161

2. Zeitlicher Anwendungsbereich	163
3. Einstehenspflicht	163
a) Sphärenvermischung	164
aa) Haftungsbegründende Sphärenvermischung	164
bb) Gegenständliche Sphärenvermischung	164
b) Qualifiziert faktischer Konzern	165
c) Unterkapitalisierung von Gesellschaften	167
aa) Nominelle Unterkapitalisierung	168
bb) Materielle Unterkapitalisierung	169
(1) Individuelle Gläubigerschädigung	170
(2) Keine individuelle Gläubigerschädigung	170
d) Geschriebene Fälle einer Einstehenspflicht	173
4. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit	174
5. Bewertung der Vorschrift	175
II. Einstehenspflicht für den Handlungsstörer	176
1. Inanspruchnahme der Gesellschafter als Verursacher	176
2. Inanspruchnahme der Gesellschafter aufgrund der Einstehenspflicht	178
III. Einstehenspflicht für den ehemaligen Zustandsstörer	178
G. Kritik an der Erweiterung des Kreises der Sanierungspflichtigen	180
H. Störermehrheiten	183
I. Auswahl zwischen mehreren Verpflichteten	183
1. Rangfolge bei der Inanspruchnahme?	184
2. Kriterien für die Auswahl	186
II. Ausgleichsanspruch nach § 24 Abs. 2 BBodSchG	187
1. Voraussetzungen eines Anspruchs	188
2. Umfang des Anspruchs	188
a) Gesetzlicher Regelfall	188
b) Ausfall eines zum Ausgleich Verpflichteten	190
c) Abweichende Vereinbarungen	191
3. Rechtsnatur	192
4. Verjährung	193
5. Zeitlicher Anwendungsbereich	195

4. TEIL: INHALT DER SANIERUNGSPFLICHT	197
A. Grundregel	197
I. Begriff der Sanierung	197
1. Dekontaminationsmaßnahmen	197
2. Sicherungsmaßnahmen	199
3. Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung schädlicher Veränderungen des Bodens	201
4. Verhältnis der Maßnahmen zueinander	202
II. Umfang der zu treffenden Maßnahmen	203
1. Maßstab des § 4 Abs. 3 S. 1 BBodSchG	203
2. Nutzungsabhängigkeit	204
a) Konzeption des § 4 Abs. 4 BBodSchG	204
b) Nutzungsänderungen	206
aa) Änderung der planungsrechtlich zulässigen Nutzung	206
bb) Nutzungsänderung bei Fehlen planungsrechtlicher Vorgaben	212
3. Gewässersanierung	212
B. Besonderheiten bei Belastungen durch Schadstoffe	214
I. Grundstruktur der Spezialregelung	214
II. Das Stufenverhältnis im einzelnen	214
1. Vorrangig zu ergreifende Maßnahmen	214
2. Subsidiäre Maßnahmen	216
a) Begriff	216
b) Voraussetzungen für die Zulässigkeit	217
aa) Unmöglichkeit von Sanierungsmaßnahmen	217
bb) Unzumutbarkeit von Sanierungsmaßnahmen	218
c) Bedeutung von § 4 Abs. 3 S. 3 BBodSchG	219
C. Besonderheiten bei nach dem 1. März 1999 entstandenen Belastungen	220
I. Voraussetzungen und Inhalt der strengen Haftung	221
II. Ausschluß der strengen Haftung	222
1. Unverhältnismäßigkeit	222
2. Schutzwürdiges Vertrauen des Verpflichteten	224
a) Gesetzliche Anforderungen	224
b) Schutzwürdigkeit des Vertrauens	226

c) Anwendbarkeit von § 4 Abs. 5 S. 2 BBodSchG auf alle Pflichti-	226
gen	
3. Umfang der Freistellung	228
D. Durchsetzung der Pflichten nach dem Bundes-Bodenschutzgesetz	229
I. Sanierungsverfügung	229
II. Sanierungsvertrag	229
III. Sanierungsplan	230
1. Voraussetzungen	230
2. Sanierungsuntersuchungen	231
3. Inhalt von Sanierungsplänen	232
4. Zur Planung Verpflichtete	232
5. Verbindlicherklärung	233
5. TEIL: VERMEIDUNG NEUER BODENBELASTUNGEN	235
A. Grundsatz des § 1 S. 3 BBodSchG	235
B. Pflicht zur Gefahrenabwehr	236
I. Voraussetzungen dieser Pflicht	236
1. Gemeinsame Voraussetzungen von § 4 Abs. 1 und 2 BBodSchG	236
2. Besondere Voraussetzungen von § 4 Abs. 2 BBodSchG	237
II. Kreis der Verpflichteten	237
1. § 4 Abs. 1 BBodSchG	237
2. § 4 Abs. 2 BBodSchG	238
3. Stellungnahme	238
III. Inhalt der Pflicht	239
IV. Durchsetzung der Pflicht	240
C. Vorsorgepflicht	240
I. Voraussetzungen der Vorsorgepflicht	240
1. Besorgnis einer schädlichen Bodenveränderung	240
2. Folge der Nutzung des Grundstücks	242
3. Auf dem Grundstück oder in dessen Einwirkungsbereich	242
II. Verpflichtete	242
1. Eigentümer und Inhaber der tatsächlichen Gewalt	242
2. Wer Verrichtungen auf dem Grundstück durchführt	243

3. Wer Verrichtungen durchführen läßt	244
III. Umfang der Maßnahmen	245
IV. Durchsetzung der Maßnahmen	246
V. Bewertung der Vorschrift	247
D. Spezialregelungen für die Landwirtschaft	247
I. Bedürfnis für Sonderregelungen	247
II. Sonderregelungen zur Vorsorge	248
III. Sonderregeln zur Gefahrenabwehr	249
Anzahl erfaßter altlastverdächtiger Flächen in Deutschland	251
Zuordnung der wichtigsten Sanierungsverfahren zu den Maßnahmetypen	253
Synopse der Vorschriften zur Bestimmung der Verantwortlichen nach dem Bundes-Bodenschutzgesetz und dem Recht der Länder	255